

Mit Rücksicht auf den verstärkten Abbau und die während der Kriegszeit unterbliebenen Ausrichtungsarbeiten hat die Verwaltung eine abermalige erhöhte Abschreibung auf den Bergwerksbesitz für erforderlich gehalten.

Unsere maschinellen Einrichtungen haben in den Kriegsjahren außerordentlich gelitten. Ein großer Teil muß sogleich nach Friedensschluß erneuert werden. Um einer Überbewertung dieser Anlagen durch die dann zu erwartenden hohen Anschaffungspreise vorzubeugen, sind die Konten:

	Elektrische Anlagen
	Maschinen und Geräte
und ferner das	Fuhrpark-Konto
auf je M. 1.— abgebucht worden.	

Der Zugang auf dem „Wertpapier-Konto“ setzt sich aus M. 1 250 000 Reichsanleihe und Schatzanweisungen und M. 29 500 angekauften eigenen Schuldverschreibungen zusammen.

Die Steigerung der Generalunkosten ist auf erhöhte Ausgaben für Wohlfahrtszwecke und Steuern zurückzuführen.

Angesichts des Umstandes, daß unsere Werke in starkem Maße an direkten Heereslieferungen beteiligt sind, wird die demnächstige Umstellung auf die Friedensserzeugnisse nicht ohne hohe Kosten durchzuführen sein. Wir bitten deshalb, einer entsprechenden Rücklage den Betrag von M. 225 000 zuzuweisen.

Dem Rübeländer Knappschaftsverein, dem nur Angestellte und Arbeiter unserer Werke angehören, bitten wir wieder einen Betrag von M. 100 000 zu überweisen. Das Vermögen des Vereins stellt sich dann auf rund M. 422 000 bei 734 Pensions- und 1089 Krankenkassenmitgliedern.

Die abgelaufenen Monate des neuen Jahres haben ein befriedigendes Ergebnis geliefert; über die weitere Entwicklung läßt sich bei der jetzigen Lage der Verhältnisse ein Urteil nicht abgeben. Mit Aufträgen sind wir reichlich versehen.

Blankenburg am Harz, den 17. März 1918.

## Der Vorstand

der Harzer Werke zu Rübeland und Zorge:

Sandmann.